

15 Glossar

Abschlussprüfung

an den 3- bis 4-jährigen BMS, befähigt zur unmittelbaren Ausübung von einschlägigen beruflichen Tätigkeiten und eröffnet den Zugang zu reglementierten Berufen.

AHS – Allgemein bildende höhere Schulen

Vermittlung einer umfassenden und vertiefenden Allgemeinbildung in der AHS-Unterstufe (Sekundarstufe I, 5. – 8. Schulstufe; ISCED 2) und der AHS-Oberstufe (Sekundarstufe II, 9. – 12. Schulstufe; ISCED 3); schließt mit der Reifeprüfung ab, die zum allgemeinen Hochschulzugang berechtigt. Ab der 7. Schulstufe Ausbildungsrichtungen wie Gymnasium, Realgymnasium, Wirtschaftskundliches Realgymnasium.

Allgemeiner Hochschulzugang

oder allgemeine Universitätsreife: wird mit der Reifeprüfung, Reife- und Diplomprüfung und Berufsreifeprüfung erworben, für ein Studium an Universitäten, Hochschulen, Akademien, Fachhochschulen und Kollegs. Je nach absolvierter Schulen und angestrebtem Studium können Zusatz- oder Eignungsprüfungen erforderlich sein bzw. bestimmte facheinschlägige Kenntnisse anerkannt werden.

Allgemein bildende Pflichtschulen

umfassen Volksschule (1.-4. Schulstufe), Hauptschule, AHS-Unterstufe und Neue Mittelschule (5.-8. Schulstufe) bzw. Sonderschule (1.-8. Schulstufe, für Kinder mit sonderpädagogischem Förderbedarf) sowie die Polytechnische Schule (9. Schulstufe).

Anerkennung facheinschlägiger BHS-Kenntnisse

Beim Weiterstudium an österreichischen Fachhochschulen und Universitäten ist die Anerkennung von fach-einschlägigen Kenntnissen für BHS-Absolvent/innen gesetzlich vorgeschrieben. Durch entsprechende Abstimmungen mit tertiären Bildungseinrichtungen wird so ein unnötiges Repetieren von vorhandenen Kenntnissen vermieden und ein früherer Einstieg ins Berufsleben ermöglicht.

Aufbaulehrgänge (ISCED 5)

für Absolvent/innen von BMS oder Vorbereitungslehrgängen, führen zur Reife- und Diplomprüfung der entsprechenden berufsbildenden höheren Schulen.

Aufnahmebedingung für BMS und BHS

für Absolvent/innen der AHS-Unterstufe und Neuen Mittelschule der positive Abschluss der 8. (bzw. 9.) Schulstufe; für Absolvent/innen der Hauptschule der positive Abschluss sowie gute Leistungen in den Unterrichtsgegenständen Deutsch, Mathematik und Lebende Fremdsprache.

Autonomie

ermöglicht die Wahl zwischen lehrplanmäßig vorgesehenen Ausbildungsschwerpunkten durch die Schule, aber auch die Ausformung von Schulprofilen: u.a. Orientierung an Erfordernissen der Wirtschaft bzw. der Region (mit Abweichung von der Gesamtwochenstundenzahl).

Berufsausbildungsgesetz

gesetzlicher Rahmen für die betriebliche Ausbildung von Lehrlingen. Einige Bestimmungen des Berufsausbildungsgesetzes beziehen sich auch auf BMS und BHS.

Berufsbildende Schulen

umfassen Berufsschulen, BMS, BHS, Aufbaulehrgänge, Kollegs und Schulen für Berufstätige.

Berufsreifeprüfung – BRP

ermöglicht Absolvent/innen mit beruflicher Erstausbildung (z.B. Lehrabschluss, BMS) durch externe Ablegung von bestimmten Prüfungen den allgemeinen Hochschulzugang. Vorbereitungskurse zur BRP werden u.a. an Institutionen der Erwachsenenbildung angeboten, bis zu drei von vier Teilprüfungen können im Falle des Kursbesuchs dort auch abgelegt werden, zumindest eine Teilprüfung muss an einer höheren Schule vor der schulischen Prüfungskommission abgelegt werden. Seit 2011 sind die Teilprüfungen zur BRP in Deutsch, Englisch und Mathematik kompetenzorientiert durchzuführen. Ab April 2016 wird auch im Bereich BRP die standardisierte Reife- und Diplomprüfung gelten.

Bildungsberatung

Speziell ausgebildete Lehrer/innen an BMS und BHS stehen den Schüler/innen für schulische und berufliche Informationen sowie für Vermittlung von Hilfe zur Verfügung. Im Rahmen der Erwachsenenbildung wurde ein leistungsfähiges, flächendeckendes und anbieter-unabhängiges Bildungsberatungssystem in Österreich etabliert, das als Erstanlaufstelle für alle Bildungsinteressierten dient und in dem ausgebildete Bildungsberater/innen tätig sind.

Bildungsstandards

beschreiben auf der Grundlage von Kompetenzmodellen fachliche und fachübergreifende Kompetenzen, die für die weitere schulische und berufliche Ausbildung von Bedeutung sind. Bildungsstandards ermöglichen eine optimale Darstellung und Vergleichbarkeit von Lernergebnissen auf nationaler und europäischer Ebene.

BHS – Berufsbildende höhere Schulen (ISCED 3/5)

Vermittlung einer höheren beruflichen Erstausbildung neben einer fundierten Allgemeinbildung (Dauer: 5 Jahre); Abschluss mit Reife- und Diplomprüfung (EU-Anerkennung). Erwerb des allgemeinen Hochschulzuges sowie – je nach Ausbildungstyp – von höheren beruflichen Qualifikationen (Doppelqualifikation).

BMS – Berufsbildende mittlere Schulen (ISCED 3)

Vermittlung von beruflichen Qualifikationen und Allgemeinbildung (Dauer: 1 bis 4 Jahre); Abschlussprüfung bei 3- bis 4-jährigen Ausbildungen.

BMBWF – Bundesministerium Bildung und Frauen

ist u.a. die oberste Verwaltungsbehörde für alle schulischen Ausbildungen; sie umfasst das gesamte primäre und sekundäre staatliche Bildungswesen von der Pflichtschule bis zum Abschluss der Sekundarstufe II sowie die Pädagogischen Hochschulen. Auch die Erwachsenenbildung und alle Angelegenheiten des lebenslangen Lernens gehören dazu.

Im Zuständigkeitsbereich der Frauen geht es darum, diverse Gleichstellungsmaßnahmen zu forcieren, die Frauen ein selbstbestimmtes Leben ermöglichen. Weitere Schwerpunkte sind der Schutz vor Gewalt, die Sicherstellung der Frauen- und Mädchenberatungseinrichtungen sowie die rechtliche Unterstützung von Menschen, die von Diskriminierung betroffen sind.

BS – Berufsschulen (ISCED 3)

schulischer Teil der Ausbildung im dualen System (verpflichtend), berufsbegleitend während der Lehrzeit in unterschiedlichen Organisationsformen.

Bundesinstitut für Erwachsenenbildung – BIFEB

Dienststelle des BMBF, Kompetenzzentrum für Professionalisierung, Qualitätsentwicklung und fachlichen Diskurs in der Erwachsenenbildung, Partner in nationalen und internationalen Netzwerken und Projekten sowie Seminarzentrum für alle in der Erwachsenenbildung tätigen Personen (www.bifeb.at).

Bundessportakademien (ISCED 3)

Ausbildungsstätte für Lehrer- und Erzieher/innen im Bereich Leistungs-, Gesundheits- und Freizeitsport: Instruktor/innen, Trainer/innen, Diplomtrainer/innen.

COOL Cooperatives offenes Lernen

In manchen berufsbildenden Schulen werden Formen des kooperativen offenen Lernens angeboten, welche die Schüler/innen zu vermehrter eigenständiger und selbstverantwortlicher Arbeitsweise erziehen.

Diplomprüfung

Abschluss der Ausbildung in einem Kolleg sowie der Teil der abschließenden Prüfung an einer BHS (Reife- und Diplomprüfung).

Duales System

Lehrlingsausbildung an zwei verschiedenen, sich ergänzenden Lernorten: im Ausbildungsbetrieb (Lehrvertrag) und in der Berufsschule (Dauer: 2 bis 4 Jahre, in der Regel 3 Jahre); Lehrabschlussprüfung.

EU-Anerkennung

Auf EU-Ebene wird dem hohen Bildungsniveau der berufsbildenden höheren Schulen in der **Richtlinie 2005/36/EG** über die Anerkennung von Berufsqualifikationen Rechnung getragen. Die Bildungs- und Ausbildungsgänge an den berufsbildenden höheren Schulen (BHS, einschließlich deren Sonderformen) sind dem Diplommiveau der Richtlinie zuzuordnen. Wie die Richtlinie ausdrücklich klarstellt, eröffnet dieser Ausbildungsabschluss den Zugang zu einem reglementierten Beruf in einem anderen Mitgliedstaat, der für den Berufszugang den erfolgreichen Abschluss einer Hochschul- oder Universitätsausbildung von bis zu vier Jahren verlangt. Die Richtlinie eröffnet den Berufszugang, regelt aber keine Gleichhaltung von akademischen Graden.

Die neue **Richtlinie (RL) 2013/55/EU** zur Änderung der RL 2005/36/EG **über die Anerkennung von Berufsqualifikationen** ist mit 18. Jänner 2014 in Kraft getreten und von den Mitgliedsstaaten bis spätestens 18. Jänner 2016 in innerstaatliches Recht umzusetzen: Es kommt zu einer deutlichen Vereinfachung der Anerkennung von Berufsqualifikationen und Steigerung der Mobilität sowie zu einer weiteren Straffung und damit erhöhten Transparenz der Vorschriften für die Anerkennung beruflicher Qualifikationen.

Entrepreneurship Education

umfasst alle Bildungsmaßnahmen zur Weckung unternehmerischer Einstellungen und Fertigkeiten, im Besonderen die Vermittlung von Fachwissen, Fähigkeiten und Fertigkeiten, die für eine erfolgreiche Unternehmensgründung und Unternehmensführung erforderlich sind. Die Inhalte dazu werden in den berufsbildenden Schulen in den unterschiedlichsten Unterrichtsgegenständen bzw. Ausbildungsschwerpunkten vermittelt.

Erwachsenenbildung – EB

Unter Erwachsenenbildung versteht man grundsätzlich Bildungsangebote für Erwachsene, das Spektrum reicht von allgemeinbildenden Angeboten, der Basisbildung und dem Nachholen von Bildungsabschlüssen im Zweiten Bildungsweg über berufsbildende und persönlichkeitsbildende Angebote bis hin zu Hochschullehrgängen und universitärer Bildung.

Erwachsenenbildung findet in den unterschiedlichsten Bildungseinrichtungen und auch im Arbeitsfeld statt, es können sowohl formale als auch und nicht-formale Abschlüsse erworben werden. Im BMBF ist die allgemeine und berufsbezogene Erwachsenenbildung angesiedelt, aber auch andere Ministerien betreuen spezifische Agenden der Erwachsenenbildung.

Erwachsenenbildung wird oft auch als 3. Säule des Bildungssystems bezeichnet und stellt damit einen wichtigen Bereich des „Lebenslangen Lernens“ dar, welches allerdings alle Bildungsbereiche umfasst. Zentrales Anliegen der Erwachsenenbildung ist die Verbesserung des Zugangs zu lebensbegleitenden Bildungsmaßnahmen für alle. Wesentlich für die Teilnahme und den Weiterbildungserfolg ist ein erwachsenengerechtes und zielgruppenadäquates Angebot sowie eine qualitätsvolle Bildungs- und Berufsberatung. Die Erwachsenenbildung dient dabei sowohl der persönlichen Entfaltung als auch der beruflichen Weiterbildung und trägt damit zur Schaffung von mehr Chancengerechtigkeit, zum Abbau von Bildungsbenachteiligungen und insgesamt zur gesellschaftlichen Entwicklung bei.

Europass

bietet als Portfolio von fünf Dokumenten allen europäischen Bürger/innen die Möglichkeit, die in der Schule, an der Universität oder im Rahmen von Lern- und Ausbildungsaufenthalten im Ausland erworbenen Fähigkeiten klar und einheitlich darzustellen.

Externisten(prüfungskommission)

Bildungsabschlüsse können auch extern, außerhalb des Schul- (und Hochschulsystems) erworben werden. Diese werden durch Prüfungen durch Externistenprüfungskommissionen abgenommen, die von den Schulbehörden (bzw. den Universitäten/Hochschulen) eingesetzt werden.

Fachliche Tätigkeit

Tätigkeit zum Erwerb von Erfahrungen und Kenntnissen, die zur selbstständigen Ausübung des betreffenden Gewerbes erforderlich sind.

Fachschulen (siehe BMS)

Fachhochschul-Studiengänge (Fachhochschulen)

Vermittlung einer berufspraktischen und wissenschaftlich fundierten Ausbildung für ein bestimmtes Berufsfeld (Dauer: mindestens 6 Semester; ISCED 6). Zugangs-

voraussetzungen: Hochschulreife oder einschlägige berufliche Praxis; Abschluss mit akademischem Grad (FH).

Gewerbeordnung

Bundesgesetz; legt fest, wer unter welchen Voraussetzungen ein Gewerbe eröffnen darf (Voraussetzungen zur Ausübung der Selbstständigkeit).

Hauptschulen

4-jähriger Bildungsgang (5.-8. Schulstufe; ISCED 2) nach der Volksschule, Vermittlung von Allgemeinbildung und Vorbereitung auf die berufliche Erstausbildung bzw. für mittlere und höhere Schulen.

Höhere Lehranstalt (siehe BHS)

Kollegs (ISCED 5)

für Personen mit Reifeprüfung, Berufsreife- oder Studienberechtigungsprüfung; Vermittlung der fachtheoretischen und praktischen Ausbildung einer BHS. Abschluss mit Diplomprüfung. 4- bis 6-semestrigere berufliche Ausbildung.

Konferenz der Erwachsenenbildung Österreichs – KEBÖ

Die KEBÖ ist die Arbeitsplattform und Interessenvertretung von 10 im EB-Förderungsgesetz von 1973 anerkannten gesamtösterreichischen EB-Verbänden und Teil des Kooperativen Systems. Die in der KEBÖ vertretenen Verbände agieren autonom und leisten österreichweit kontinuierliche und planmäßige Bildungsarbeit. Mit den einzelnen Verbänden der KEBÖ werden vom BMBF Leistungsvereinbarungen abgeschlossen. Der Vorsitz wechselt nach einem Rotationsprinzip. Die Mitgliedsverbände der KEBÖ in alphabetischer Reihenfolge sind:

- Arbeitsgemeinschaft der Bildungshäuser Österreichs (www.arge-bildungshaeuser.at)
- Berufsförderungsinstitut Österreich – BFI (www.bfi.at)
- Bücherverband Österreichs – BVÖ (www.bvoe.at)
- Forum Katholischer Erwachsenenbildung in Österreich (www.weiterwissen.at)
- Ländliches Fortbildungsinstitut – LFI (www.lfi.at)
- Ring Österreichischer Bildungswerke (www.ring.bildungswerke.at)
- Verband Österreichischer Gewerkschaftlicher Bildung – VÖGB (www.voegb.at)
- Verband Österreichischer Volkshochschulen – VÖV (www.vhs.or.at)
- Volkswirtschaftliche Gesellschaft Österreich – VG-Ö (www.vwg.at)
- Wirtschaftsförderungsinstitut der Wirtschaftskammer Österreich – WIFI (www.wifi.at)

Kooperatives System der österreichischen Erwachsenenbildung

Gestaltet die Weiterbildungsakademie (WBA) und ist eine Gemeinschaftsinitiative von Verbänden der KEBÖ und des Bundesinstituts für Erwachsenenbildung (BIFEB), die vom BMBF unterstützt wird.

Integrative Berufsausbildung

wird sowohl als Lehrausbildung mit einer verlängerten Lehrzeit als auch als eine Berufsausbildung, die Teilqualifikation vermitteln, angeboten, um jenen Personen

einen Eintritt in den Arbeitsmarkt zu ermöglichen, bei denen die Erreichung eines Lehrabschlusses nicht möglich ist.

Initiative Erwachsenenbildung

Ermöglicht Erwachsenen mit mangelnden Grundkompetenzen bzw. fehlendem Pflichtschulabschluss, ihre Ausbildung auch nach Beendigung der allgemeinen Schulpflicht kostenlos fortzusetzen und abzuschließen. Das Förderprogramm wurde in Kooperation von Bund und Ländern entwickelt, seine rechtliche Basis ist eine Vereinbarung gemäß Artikel 15a B-VG.

Landesschulrat / Stadtschulrat für Wien

Schulbehörde des Bundes in jedem Bundesland, u.a. mit der Vollziehung der Gesetze und Schulaufsicht betraut.

Lehrabschlussprüfung

am Ende der Lehrzeit von einer Kommission von Arbeitgeber- und Arbeitnehmervertretung; praktische und theoretische Prüfung, schriftlicher und mündlicher Teil.

Lehrberuf / Lehre (siehe Duales System).

Lehrer/innenfort- und -weiterbildung

wird an den Pädagogische Hochschulen angeboten; neben der eigenen Verpflichtung aller Lehrer/innen, sich selbst fortzubilden.

Meisterschulen (ISCED 5)

für Personen mit abgeschlossener Berufsausbildung; Sonderformen der technischen, gewerblichen und kunstgewerblichen Fachschulen zur fachlichen Weiterbildung.

Nationaler Qualifikationsrahmen (NQR)

erleichtert die Zuordnung von nationalen Bildungsabschlüssen und Qualifikationen, auch jene Qualifikationen aus dem nicht-formalen und informellen Bereich, in den europäischen Qualifikationsrahmen EQR. Die Zuordnung erfolgt mittels Beschreibung der einzelnen nationalen Qualifikationsstufen mit einem Ansatz, der auf Lernergebnissen aufbaut und auf die Anforderungen des österreichischen Arbeitsmarkts ausgerichtet ist (acht Referenzniveaus).

Neue Mittelschule

Die Neue Mittelschule (ISCED 2) ist die gemeinsame Schule der 10- bis 14-Jährigen. Sie bietet eine breite Palette an Lernangeboten unter einem Dach und fördert die unterschiedlichen Begabungen und Interessen. Es gilt grundsätzlich der Lehrplan der AHS-Unterstufe, die Schüler/innen erhalten individuelle Förderung und spezifischen Unterricht.

Ö-CERT

Der Qualitätsrahmen für die Erwachsenenbildung in Österreich/Ö-CERT ist ein bundesweites Modell zur Anerkennung von qualitätssichernden Maßnahmen der Anbieter von Erwachsenenbildung in Österreich und startete 2011.

Pädagogische Hochschulen

sind tertiäre Bildungseinrichtungen zur Aus-, Fort- und Weiterbildung von Lehrer/innen in jedem Bundesland. Es gibt eine eigene Hochschule für Agrar- und Umweltpolitik sowie private Pädagogische Hochschulen der Kirche.

Praktikum

dem Bildungsziel der Schulart entsprechendes verpflichtendes facheinschlägiges Praktikum in den Schulferien im Ausmaß von 4 bis 32 Wochen. Es gibt auch Praktika während des Schuljahres bzw. freiwillige Praktika.

Pflichtschulabschluss

positiver Abschluss des 9. Schuljahres, d.h. die Schulpflicht ist nun beendet. Es gibt dafür aber kein spezielles Abschlusszeugnis. Siehe Schulpflicht. Im Rahmen der Initiative Erwachsenenbildung können Erwachsene mit fehlendem Pflichtschulabschluss seit 2012 ihre Ausbildung auch nach Beendigung der allgemeinen Schulpflicht kostenlos fortsetzen und abschließen.

Polytechnische Schulen

berufsvorbereitende 9. Schulstufe, nicht verpflichtend; oft als Überbrückung zur Lehre genutzt; ISCED 3.

QIBB

Die Qualitätsinitiative Berufsbildung ist eine Initiative der Sektion Berufsbildung des BMBWF zur Implementierung eines umfassenden Qualitätsmanagement-Systems im österreichischen berufsbildenden Schulwesen. QIBB ist Ausdruck des gemeinsamen Bemühens aller berufsbildenden Schulen Österreichs, die Qualität ihrer Bildungsarbeit kontinuierlich zu sichern und systematisch weiterzuentwickeln; sie ist auf die spezifischen Erfordernisse des berufsbildenden Schulwesens ausgerichtet und umfasst nicht nur die Ebene der Einzelschule, sondern bezieht alle Systemebenen (inkl. Bildungsverwaltung und Schulaufsicht) ein.

Reglementierte und Nicht reglementierte Berufe

Reglementierte Berufe: Regelung von Zugang und Ausübung des Berufes durch gesetzliche Vorschriften (in Österreich z.B. durch die Gewerbeordnung). Nicht reglementierte Berufe: keine Regelung durch gesetzliche Vorschriften.

Reifeprüfung

Abschluss einer AHS sowie Teil der abschließenden Prüfung an einer BHS, Erwerb des allgemeinen Hochschulzuganges.

Reife- und Diplomprüfung

Abschluss einer BHS: Doppelqualifikation mit allgemeinem Hochschulzugang und Berufsberechtigung sowie beruflichen Qualifikationen, die die unmittelbare Ausübung von gehobenen Berufen ermöglichen.

Schulautonome Vertiefung / Ausbildungsschwerpunkt

berufsbezogener Schwerpunkt innerhalb der gewählten Ausbildung an einer BHS, ab dem dritten Ausbildungsjahr.

Schulen für Berufstätige

viele BMS, BHS und Kollegs werden auch für Berufstätige in modularer Form geführt (Abendschulen).

Schulpflicht

beträgt 9 Jahre, gilt für alle Kinder ab dem 6. Lebensjahr, die sich – unabhängig von der Staatsbürgerschaft – dauernd in Österreich aufhalten.

Studienberechtigungsprüfung – SBP

für Personen ohne Reifeprüfung, ermöglicht nur den Zugang zu der Ausbildungsform, für welche sie abgelegt wurde, man erwirbt keinen allgemeinen Hochschulzugang. Vorbereitungskurse zur Studienberechtigungsprüfung werden u.a. an Institutionen der Erwachsenenbildung angeboten, bis zu vier von fünf Prüfungen können im Falle des Kursbesuchs auch dort abgelegt werden, mindestens eine Prüfung muss an der angestrebten Bildungseinrichtung (Universität, Hochschule, Fachhochschule, Kolleg, Pädagogische Hochschule) abgelegt werden. Seit 2010 liegt die Autonomie für die SBP bei den Hochschulen.

Übungsfirma

Modell eines realen Unternehmens an einer Schule im Unterricht, macht innerbetriebliche Abläufe sowie externe Geschäftsbeziehungen und andere Wirtschaftskulturen transparent; für die wirtschaftliche Ausbildung an BMS und BHS je nach Schulart empfohlen bzw. verpflichtend.

Unternehmerprüfung

Die staatliche Unternehmerprüfung ist in Österreich als Teil der Meister- oder Befähigungsprüfung Voraussetzung für die Selbstständigkeit. Der Abschluss bestimmter schulischer Ausbildungen wie z.B. alle BHS und die meisten BMS, kaufmännische Berufsschulen bestimmte Fachakademien, Hochschulen und Universitäten, ersetzt die staatliche Unternehmerprüfung (Entfall geregelt im BGBl. II Nr. 210/1999, § 8).

Vorbereitungslehrgänge

Für Absolvent/innen einer Lehre oder für Erwachsene als Vorbereitung zum Eintritt in einen Aufbaulehrgang oder eine höhere Lehranstalt für Berufstätige.

Weiterbildungsakademie – WBA

Überprüft und anerkennt Kompetenzen von Erwachsenenbildner/innen nach definierten Standards. Die WBA vergibt einen zweistufigen Abschluss mit Zertifikat und Diplom und sorgt durch verbindliche Aus- und Weiterbildungsstandards für Qualitätssicherung und Transparenz. Gestaltet wird die WBA vom Kooperativen System der österreichischen Erwachsenenbildung.

Weiterbildungsmaster

Weiterbildungsmaster-Programme folgen einem international etablierten Konzept und sind Executive-Master, in denen eine entsprechende Berufserfahrung für eine Zulassung notwendig ist. Sie berechtigen in Österreich in der Regel nicht zu einem Doktorat.

Werkmeisterschulen (ISCED 5)

erweitern die theoretische Fachbildung für Personen mit abgeschlossener Berufsausbildung im technisch-gewerblichen Bereich (Dauer: 4 Semester), kommissionelle Abschlussprüfung: u.a. Berechtigung zur Ausbildung von Lehrlingen, nach 4 Jahren einschlägiger Tätigkeit Möglichkeit der Selbstständigkeit in einem einschlägigen Handwerk.